

## Studiengruppe



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie  
Arbeitsgruppe Psychosoziale Migrationsforschung  
Martinistraße 52, W26  
20246 Hamburg  
Tel. 0 40/7410-5 97 43  
Fax 0 40/7410-5 49 40  
E-Mail: mmoesko@uke.de

Studienleitung: Dipl. Psych. Mike Mösko  
Projektleitung: PD Dr. Holger Schulz



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Charitéplatz 1  
10117 Berlin  
Tel. 0 30/45 05-17113  
Fax 0 30/5 05-179 21  
E-Mail: Ulrike.Kluge@charite.de

Studienleitung: Dipl. Psych. Ulrike Kluge  
Projektleitung: Prof. Dr. Andreas Heinz



Marmara  
Üniversitesi

Universitätsklinik  
Klinik für Psychiatrie  
Tophanelio\_lu cad. 13/15  
34674 Altunizade/Istanbul  
Tel. +90 216 3 25 06 12  
Fax +90 216 3 39 93 21  
E-Mail: koralan@superonline.com

Projektleitung: PD Dr. Kaan Kora



## Seelische Gesundheit & Migration

Internationale Studie zur  
psychosozialen Gesundheit  
von Menschen mit  
Migrationshintergrund und  
zur interkulturellen  
Öffnung des Psychosozialen  
Versorgungssystems

### Dauer

Das Forschungsprojekt hat im Dezember 2009  
begonnen und endet im November 2012.

### Kontakt

SeGeMi - Projektbüro  
E-Mail: info@segemi.de  
Internet: www.segemi.de

Gefördert durch



VolkswagenStiftung

## Hintergrund

Über die seelische Gesundheit der rund 19 Millionen in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund existieren bislang keine repräsentativen Untersuchungen.

Darüber hinaus fehlen Standards zur Umsetzung der interkulturellen Öffnung psychosozialer Einrichtungen sowie standardisierte Trainings zur Interkulturellen Kompetenz für Mitarbeiter im Gesundheitssystem.

## Ziele

Die interdisziplinäre und internationale Studiengruppe verfolgt das Ziel, die Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund, die unter psychischen Störungen leiden, zu verbessern.

Die gewonnenen Daten tragen dazu bei, Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund in Bezug auf die Versorgung psychischer Erkrankungen zu ermitteln und Standards interkultureller Öffnung im Psychosozialen Versorgungssystem zu setzen und die Umsetzung dieser zu evaluieren.

Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Bereich des Gesundheitswesens geleistet werden.

## Externe Beratungsgruppen

Die Arbeit der Studiengruppe wird von externen Beratungsgremien mit VertreterInnen der Zielgruppe, VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft, Migrantenorganisationen und Gesundheitsorganisationen sowie internationalen Migrationsforschern begleitet.

## Durchführung der Studie

Die Studiengruppe wird sich in vier aufeinander abgestimmten Modulen der Analyse und Verbesserung verschiedener Aspekte der Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund im Bereich seelischer Gesundheit widmen.

### Modul 1

Durchführung einer repräsentativen epidemiologischen Erhebung zur Häufigkeit psychischer Störungen bei der bundesweit größten MigrantInnengruppe, der Menschen mit türkischem Migrationshintergrund.

Im Vorfeld werden regionale Kooperationspartner (wie Migrantenorganisationen, Firmen, Behörden, Vereine, etc.) als Multiplikatoren und Informationsvermittler der bevorstehenden Erhebung mit eingebunden.

### Modul 2

Qualitative Erhebung von Barrieren und Ressourcen bei der Nutzung Psychosozialer Versorgungseinrichtungen in Deutschland. Dafür werden Erklärungsmodelle zu psychischer Erkrankung bei Menschen mit türkischem Migrationshintergrund und einer deutschen Vergleichsgruppe erhoben.

### Modul 3

Erstellen struktureller Qualitätsstandards zur interkulturellen Öffnung des Psychosozialen Versorgungssystems. Erhebung und kritische Analyse der Umsetzung dieser in zwei Berliner Bezirken. Neben der Befragung von Professionellen wird auch die Sicht von Menschen mit Migrationshintergrund selbst berücksichtigt.

### Modul 4

Entwicklung und Evaluation eines standardisierten Trainings zur interkulturellen Kompetenz bei Mitarbeitern Psychosozialer Einrichtungen.

## Grundsätze der Studiengruppe

Um das sehr komplexe Themengebiet „Seelische Gesundheit und Migration“ vorurteilsfrei, umfassend und objektiv untersuchen zu können, hat sich die Studiengruppe auf fünf Grundsätze geeinigt, die moderierend in die Studienplanung mit einbezogen werden.

### 1. Interdisziplinarität

Die Studiengruppe besteht aus Forschern verschiedener Fachrichtungen (Psychiatern, Psychologen, Psychotherapeuten, Soziologen und Ethnologen).

### 2. Diversität

Der kulturellen und sozialen Diversität der in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund wird Rechnung getragen, indem die zu erwartenden Ergebnisse der Forschungsmodule 3 und 4 für alle Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland Relevanz haben.

### 3. Interkulturelle Sensibilität

Durch Reflexion mit den beratenden Gremien wird der Betrachtung möglicher eigener Stereotype der Studiengruppe sowie der Sensibilisierung für aufkommende Vorurteile und Diskriminierungen im Versorgungsalltag Rechnung getragen.

### 4. Methodologische Heterogenität

Methodisch wird daher Wert darauf gelegt, die vielfältigen quantitativen und qualitativen Verfahren im Studienprozess zu integrieren.

### 5. Nachhaltigkeit

Die Instrumente, die im Laufe der Studie entwickelt und die Ergebnisse, die generiert werden, sollen nachhaltig für die Verbesserung der ambulanten und stationären Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund und psychischen Störungen veröffentlicht werden.